

ALMOGAREN

XLI/2010



 **IC**
INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata XLI-7



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium
herausgegeben von
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Die vorliegende Datei ist die digitale Version eines im Jahrbuch "Almogaren" gedruckten Aufsatzes. Aus technischen Gründen konnte – nur bei Aufsätzen vor 1990 – der originale Zeilenfall nicht beibehalten werden. Das bedeutet, dass Zeilennummern hier nicht unbedingt jenen im Original entsprechen. Nach wie vor unverändert ist jedoch der Text pro Seite, so dass Zitate von Textstellen in der gedruckten wie in der digitalen Version identisch sind, d.h. gleiche Seitenzahlen (Paginierung) aufweisen. Der im Aufsatzkopf erwähnte Erscheinungsort kann vom Sitz der Gesellschaft abweichen, wenn die Publikation nicht im Selbstverlag erschienen ist (z.B. Vereinssitz = Hallein, Verlagsort = Graz wie bei Almogaren III). Die deutsche Rechtschreibung wurde – mit Ausnahme von Literaturzitaten – den aktuellen Regeln angepasst. Englischsprachige Keywords wurden zum Teil nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) lesen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim
Institutum Canarium
Hauslabgasse 31/6
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:
institutum-canarium.org
almogaren.org

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag des gedruckten Jahrbuches.

Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Print-Version)

Hans-Joachim Ulbrich: Die prähispanischen Ortsnamen in der Lanzarote-Karte von Dámaso de Quezada y Chaves (18. Jh.)	7
Samia Ait Ali Yahia: Nouvelles stèles à inscriptions libyques de la Grande Kabylie	17
Franz Trost: Das Feindbild der alten Ägypter	27
Nicole Honoré, Susan Searight-Martinet, France & François Soleilhavoup: Wa-n-Kalia, un site rupestre dans l'Aramat, Libye	65
Joaquín Caridad Arias: Las antiguas divinidades Tanit, Támara o Tamar, Tara o Tana y su proyección en la religión de los canarios	95
Werner Pichler & Alain Rodrigue: Oued Rheris II: A new site of rock paintings in the South of Morocco	113
● Franz Trost: Bemerkungen zu Herodots Angaben über ägyptische Könige	135
Alain Rodrigue: Les gravures rupestres de Smara (Sahara Occidental) – note complémentaire	139
Yves Gauthier, Bernard Veneur, Norbert Desaphy, Pierre Seuriel: Nouvelles gravures en style de Tazina: figurations du Nord de l'Immidir, Algérie	149
Hartwig-E. Steiner: Archäologische Fundstätten auf Selvagem Grande. Erweiterte, revidierte Fundkarte nach der 2. IC-Expedition 2007.	193
Hartwig-E. Steiner: Historische Wirtschaftsbauten auf Selvagem Grande / Ilhas Selvagens, Portugal	205
Friedrich Berger: Felskunst westlich von Dakhla (Ägypten) – Beispiele für Darstellungen von Naturphänomenen, insbesondere von Wasser	269

Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:

Trost, Franz (2010): Bemerkungen zu Herodots Angaben über ägyptische Könige.-
Almogaren XLI (Institutum Canarium), Wien, 135-138

Franz Trost

Bemerkungen zu Herodots Angaben über ägyptische Könige

Key words: Herodotus, Egypt, ancient kings, source material

Zusammenfassung:

Der berühmteste Reisende der Antike, der Grieche Herodot, behandelt in seinen Geschichtsbüchern auch die ägyptischen Könige. Die vorliegende Untersuchung zeigt auf, dass Herodots Angaben lückenhaft sind, nicht immer von ihm selbst stammen und vor allem bezüglich der zeitlichen Einordnung Fragen aufwerfen.

Abstract:

The most famous traveller of the antiquity, the Greek Herodotus, treats in his Books of History also the Egyptian kings. The present article demonstrates that Herodotus' informations are incomplete, not always originate from himself and allow to call in question his chronological findings.

Resumen:

El más célebre de los viajeros de la Antigüedad, el griego Heródoto, aborda en sus libros de historia también los reyes egipcios. El presente estudio pone de manifiesto que las informaciones de Heródoto presentan lagunas, que no siempre proceden de él mismo y, sobre todo, que plantean problemas en relación con la ordenación cronológica.

Herodots Ägyptenreise fand zwischen 450 und 440 v. Chr. statt und dürfte nicht länger als vier Monate während der Überschwemmungszeit gedauert haben. Was seine Angaben über die Geschichte Ägyptens in seinem zweiten Buch, Kapitel 99 – 182 betrifft, können diese nach Inhalt und Gestaltung in drei deutlich voneinander getrennte Abschnitte gegliedert werden:

1. Von Min bis Moiris (II, 99-101)

Herodot erklärt: *"Min, der erste König von Ägypten, hat, wie die Priester erzählen, den Nil abgedämmt und die Stadt Memphis gegründet."*

Herodot zitiert hier schon die im Kapitel 4 erwähnte Reichsgründungsgeschichte. In der ägyptischen Tradition wird der von Herodot Min und in der antiken Überlieferung sonst Menes genannte Reichsgründer als der erste Herrscher der 1. Dynastie angesehen, was für große Verwirrung sorgte, da

kein König diesen Namen trug. Min/Menes ist als Gründerheros eine Gestalt der Tradition und nicht der Geschichte. Heute ist allgemein bekannt, dass Narmer der letzte König der protodynastischen Zeit ("Dynastie 0") war und sein Sohn den Geburtsnamen Men trug, den dieser nach seinem Regierungsantritt nicht mehr benutzte und sich auf offiziellen Denkmälern nur noch Horus Aha, "Der Kämpfer", nannte. Durch die Siege seines Vaters Narmer war es ihm möglich, ein bereits geeintes Reich zu regieren und an der Deltaspitze, wo Narmer bereits einen Palast hatte errichten lassen, die Stadt *Inebu-hedj*, das spätere Memphis, zu gründen.

Herodot fährt fort: *"Auf ihn [Min] folgten 330 Könige, deren Namen mir die Priester aus einem Buche vorlasen. Unter allen diesen Königsgeschlechtern fanden sich 18 Könige, die Aithiopier waren, und eine einzige Frau ägyptischer Abstammung. Alle anderen waren Männer und Ägypter. Die Königin hieß wie jene babylonische Königin Nitokris."*

Von all den vielen Herrschern kann Herodot nur diese eine Königin nennen, deren Namen die gräzisierte Form von *Neith-iwered*, "Neith ist vortrefflich", ist und die gegen Ende der 6. Dynastie gelebt haben soll. Sein Bericht lässt die Vermutung aufkommen, dass er keine der großen ägyptischen Königslisten einsehen hat können, wie sie der ägyptische Priester Manetho um 280 v. Chr. für seine Arbeit benutzen konnte oder wie sie uns in verschiedenen Fragmenten auf dem "Palermostein" und dem "Turiner Königspapyrus" vorliegen. Eine Ausnahme bildet erst wieder Moiris, der *"keine 900 Jahre"* vor Herodots Besuch in Ägypten lebte (II, 13) und *"die nach Norden gerichtete Vorhalle des Hephaistosheiligtums [Ptahtempel in Memphis] als sein Andenken hinterlassen und einen See gegraben hat ..."* (II, 101).

In Moiris wird im Allgemeinen Amenemhet III. (ca. 1853 – 1806 v. Chr.), der Sohn und Nachfolger Sesostris III., gesehen. Herodot hat hier das Wort *moer* für den großen See von Fajjum (Birket el-Karun) für den Namen des Königs gehalten und daher von einem König Moiris gesprochen.

2. Von Sesostris bis Sethos (II, 102-141)

Von den zehn in diesem Abschnitt aufgelisteten Königen, die Herodot alle in einer ununterbrochenen Abfolge stehend schildert, sind geschichtlich nur wenige belegbar. Wenn unter Moiris tatsächlich Amenemhet III. zu sehen ist und wir mit Sesostris die charismatische Herrscherpersönlichkeit Sesostris III. (1872 – 1853 v. Chr.) identifizieren, worüber in beiden Fällen kaum Zweifel bestehen, so dürfte Sesostris dann nicht erst als Nachfolger Moiris angeführt werden. Die Widersprüche in Herodots Zeitangaben steigern sich weiter mit der Anordnung der drei Pyramidenkönige Cheops, Chefren und Mykerinos

(II, 127 und 133), die in keiner Weise der Chronologie entsprechen, die uns durch Manetho und durch die Fragmente der ägyptischen Königslisten überliefert werden. Anscheinend kam es Herodot vor allem darauf an, eine eher interessante Geschichte zu berichten, was eine weitere kritische Prüfung seiner Arbeitsweise erfordert. Er nimmt vieles wider besseren Wissens auf und ordnet ägyptische Könige der 4. Dynastie nach Herrschern der 12. und 19. Dynastie ein.

3. Von Psammetichos bis Psammenitos (II, 147-182)

Dieser Abschnitt umfasst die gesamte 26. Dynastie (Saitenzeit) von etwa 624 – 525 v. Chr. und wird von Herodot am ausführlichsten behandelt. Seine in diesem Fall genauen Angaben über die Regierungszeit der 6 Saitenkönige geben ein festes historisches Gerüst, das sich aber hart mit den von ihm gelieferten Daten bis Moiris stößt. Wenn wir als zeitlichen Ansatz für die Umrechnung der Angaben Herodots zur Saitendynastie die Mitte der Regierungszeit des Kambyzes während der persischen Eroberung setzen, i.e. das Jahr 525 v. Chr., zeigt sich folgendes Schema:

Psammenitos (Psammetich III.)	„6 Monate“ (III, 14)	525	absolut 526 – 525 v. Chr.
Amasis	„44 Jahre“ (III, 10)	569 - 526	absolut 570 – 526 v. Chr.
Apries	„25 Jahre“ (II, 161)	595 - 570	absolut 589 - 570 v. Chr.
Psammis (Psammetich II.)	„6 Jahre“ (II, 161)	600 - 595	absolut 595 - 589 v. Chr.
Nekos (Necho II.)	„16 Jahre“ (II, 159)	616 - 601	absolut 610 – 595 v. Chr.
Psammetichos (Psammetich I.)	„54 Jahre“ (II, 157)	670 - 617	absolut 664 – 610 v. Chr.

Der Herrschaftsbeginn Psammetichos' liegt demnach um 670 v. Chr., so dass für die Regierungszeit der von Herodot genannten zehn Könige bis Moiris fast 700 Jahre bleiben! Herodots Darstellung der ägyptischen Geschichte wird mit immer größer werdenden Zeitabständen verbunden, so dass bei einem Versuch einer exakten Durchführung der Generationenrechnung erhebliche Divergenzen zu den verschiedenen Einzeldaten und Synchronismen auftreten. Es kann kaum gezweifelt werden, dass einem großen Teil von Herodots Ägyptenbericht verschiedenartige Quellenkomplexe zugrunde liegen, die sowohl aus Erzählungen von Ägyptern (II, 99 – 146) als auch aus Erzählungen von Nichtägyptern und Ägyptern (II, 147 – 182) stammen. Den "chronologi-

schen" Gesamtrahmen dürfte offenbar sein Vorgänger Hekataios von Milet in dem uns verloren gegangenen Ägyptenbericht geliefert haben, dessen Originaltext höchstwahrscheinlich auf den Königslisten beruht. Herodot selbst dürfte im Gegensatz zu seinem ionischen Landsmann kaum Zugang zu Ägyptern der gebildeten Kreise gehabt haben – ein Umstand, der in den unterschiedlichen Verhältnissen liegt, unter denen ein Grieche zur Zeit des Saitenkönigs Amasis (570 – 526 v. Chr.), der als Griechenfreund und trinkfreudig geschildert wird, und zu der der 1. Perserzeit unter Artaxerxes I. (465 – 424 v. Chr.) in Ägypten reiste und Aufnahme fand.

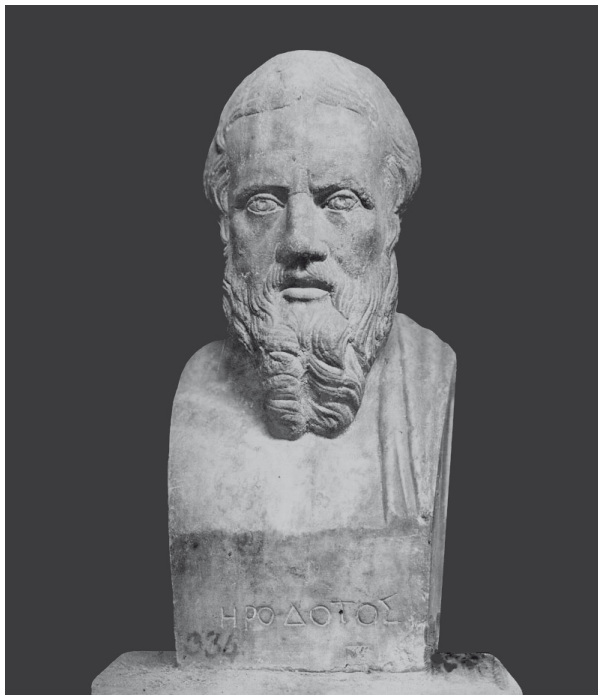
Literaturhinweise

Von Herodots Reisebeschreibung gibt es zahlreiche Ausgaben, unter anderem:

Herodot: Geschichten. Neun Bücher griechischer Geschichte.- Atlas Verlag, Köln 1960, 700 S.

Eine englische Online-Version mit Erläuterungen ist hier einsehbar:

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus:text:1999.01.0126>



Antike Büste des Herodot (ΗΡΟΔΟΤΟΣ), *484-†425 (Foto: Nationalmuseum Neapel).